

Nr. 36 Ausgabe November 2022

Heimzeitung

Lebenskreis



Bürgerheim
St. Nikolaus von der Flüe
Schlanders



Gelebtes Brauchtum in Südtirol
60-jähriges Priesterjubiläum
Auffindung der Muttergottes am Rain



Inhalt

Erntedank.....	3
Gelebtes Brauchtum in Südtirol.....	4
60-jähriges Pristerjubiläum von Hw. Karl Fritz.....	10
Rückblick in Bildern.....	14
Auffindung der Muttergottes am Rain.....	18
Wir gedenken unserer verstorbenen Heimbewohner.....	19
Wir gratulieren unseren Heimgästen zum Geburtstag.....	20
Schoko-Birnenkuchen.....	22
Sudoku.....	23

Impressum

Eigentümer und Herausgeber: Bürgerheim St. Nikolaus von der Flüe - ÖBPB/APSP

Eingetragen in das Register der öffentlichen Betriebe für Pflege- und Betreuungsdienste, gemäß Art. 18, 1 des Regionalgesetzes vom 21.09.2005, Nr. 7; Einschreibungsnummer 015/2008

I-39028 Schlanders, Dr.-Karl-Tinzi-Str. 19

Tel. +39 0473 748600 - Fax +39 0473 748125

info@altersheim-schlanders.it

MwSt.-Nr. 00678820218 - St.-Nr. 93001110217

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes sind die jeweiligen Autoren

Redaktion: Monika Wellenzohn, Christof Tumler, Andreas Wiesler, Gerda Frischmann (GF), Bernhard Dr. Tschenett

Erscheint 3 mal im Jahr, Druck: Unionprint KG

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31. Januar 2023

Hinweis:

Zur besseren Verständlichkeit und leichteren Lesbarkeit wird in dieser Zeitung auf die Formen –In und –Innen verzichtet.

Titelbild: Erntedank

Herzlichen Dank für die finanzielle Unterstützung unserer Heimzeitung "Lebenskreis"!





Erntedank

Die Jugend hat dem Alter
viel voraus: sie birgt in sich
das Saatgut ihrer eigenen Zukunft.

Doch eins besitzt sie nie:
die eingebrachte Ernte eines
ausgereiften Menschenlebens.

Elisabeth Lukas





Jutta Tappeiner Ebner
aufgewachsen in Schlanders
Studium der Bildungswissen-
schaften
Kneipp-Gesundheitstrainerin
und Kräuterpädagogin

Gelebtes Brauchtum in Südtirol

Liebe Leserinnen und Leser, anhand einiger Bräuche aus dem Jahreskreis lade ich Euch ein, Euch an unsere Bräuche zu erinnern, diese bewusst zu feiern und sich damit zu stärken.

Eure Jutta Tappeiner

Im Dezember werden die Tage immer kürzer. In diesen Monat fällt die längste Nacht des Jahres. Mit der zunehmenden Dunkelheit wächst die Sehnsucht nach dem Licht.

Die Adventszeit ist eine Zeit des Lichtes und Lichtbringer sind die Heilige Barbara, der Nikolaus und die Luzia.



Advent

Früher dauerte der Advent genauso wie die Fastenzeit 40 Tage lang. Der Begriff „Advent“ kommt vom lateinischen „adventus“ und bedeutet „Ankunft“. Es ist im christlichen Sinne die Zeit der Erwartung und Vorbereitung auf das Weihnachtsfest, die Geburt Jesu.

Damit gilt der erste Adventssonntag auch als Beginn des christlichen Kirchenjahres. In dieser Tradition birgt der Adventsgedanke auch die Wiederkehr und die Ankunft am Ende aller Zeiten. So wurde der Advent früher als Buß- und Fastenzeit mit täglichen Roratemessen am frühen Morgen und dem Verzicht auf Tanz und Feiern angesehen. In aller Früh füllten sich die Kirchen und Alt und Jung versammelte sich zur Rorate, die auch Engelsamt oder goldenes Amt genannt wurde.

Viele Bräuche vom Adventskranz über den Christbaum bis hin zum Weihnachtszelten stimmen auf das Weihnachtsfest ein. Die Weihnachtsmärkte, die sich seit den letzten 30 Jahren in allen größeren Städten und Ortschaften zunehmender Beliebtheit erfreuen und viele Gäste aus Nah und Fern anziehen, verbreiten zum Teil schon vor dem Advent und bis hin zu Dreikönig weihnachtliches Flair.





Adventskranz

Als Symbol für die Adventszeit steht der Adventskranz. Er geht auf den evangelischen Theologen Johann Hinrich Wichern (1808–1881) zurück, der Waisenkinder betreute. Im Advent zündete er für die Kinder täglich eine neue Kerze an. Später steckte er sie auf einen Holzkranz, den er mit Tannenzweigen schmückte. Das Grün versinnbildlicht die Hoffnung und die Erwartung. Aus den vielen Kerzen wurden vier Kerzen, für jeden Adventssonntag eine.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts übernahmen katholische Priester den Brauch und stellten Adventskränze in den Kirchen auf. In Südtirol verbreitete sich der Adventskranz erst nach dem Zweiten Weltkrieg. Zuerst wurde er in den Kirchen aufgehängt und später fand er Einzug in die Stuben.

Christbaum

Bäume sind in vielen Kulturen bedeutungsvoll, sie symbolisieren das Leben. Der Christbaum erinnert an den Paradiesbaum und am 24. Dezember steht im Kalender der Gedenktag von Adam und Eva.

Wie der Adventskranz wurde auch der Christbaum von den Protestanten übernommen. Der erste Christbaum geht zurück auf das Jahr 1605. Ein Chronist beschrieb einen Tannenbaum, der mit Äpfeln geschmückt war. Im Kloster Neustift gab es bereits im Jahr 1615 einen Christbaum, bekannt wurde er in den 1930er Jahren.

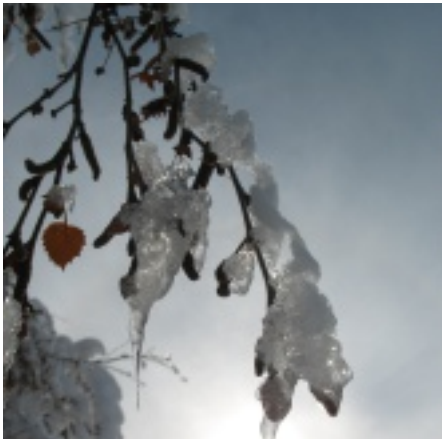
Geschmückt wurde der Christbaum früher viel einfacher als heute, neben kleinen Äpfeln wurden selbstgebackene Kekse und Zugerlan (Bonbons) in die Zweige gehängt.

Heute werden Christbäume vielfach elektrisch beleuchtet und Südtiroler Tannenbäume bis nach Rom transportiert.

Adventskalender

In Abwandlung des Adventskranzes wurde etwas später in einem Kinderheim in Duisburg ein Adventsbaum eingeführt, auf dem jeden Tag eine Kerze angezündet und eine Stelle aus dem Alten Testament vorgelesen wurde. Dazu kamen „Adventsverheißungen“ mit Bibelversen und Liedern für die Adventszeit, die auf den Lichterbaum gehängt wurden. Nach >





dem Ersten Weltkrieg entwickelte sich daraus der Adventskalender. Eltern malten mit Kreide auf die Stubentür 24 Striche, jeden Tag durfte ein Strich weggewischt werden.

Der Adventskalender ist besonders bei Kindern beliebt. Sie öffnen täglich eines der 24 Türchen und erwarten das Christkind. Hinter den Kalendertüren verbergen sich Schokoladen oder Bildchen.

Heute verwandeln sich ganze Häuserfassaden in Adventskalender.

Weihnachtskarten



Trotz E-Mails und WhatsApp-Nachrichten werden in der Adventszeit Karten mit Weihnachtsmotiven und Wünschen für eine friedvolle, besinnliche oder ruhige Weihnacht und ein gutes Neues Jahr an liebe Menschen verschickt. Auch Handwerker und Gewerbetreibende nutzen diese Form der handgeschriebenen Grußbotschaften, um sich bei ihren Geschäftspartnern zu bedanken.

Vor allem das unkomplizierte Reduzieren auf wenige Worte macht den Brauch der Weihnachtskarten seit dem späten Mittelalter weltweit zur einer beliebten postalischen Grußform.

Rauchnächte



Die Zeit von Heiligabend bis Dreikönig ist die Zeit der Rauchnächte.

Der Name „Rauchnächte“ könnte sich vom „Rauch“ ableiten, da in dieser Zeit geraucht wird, oder von „rauh“ im Sinne von haarig (gefährlich) stammen. Zur Abwehr von Gefahren und zum Vertreiben von Geistern und Dämonen wurde das Haus in den Rauchnächten und später an den drei großen Rauchnächten am Heiligabend, zu Silvester und am Dreikönigabend ausgeräuchert. Heute wird meist nur mehr zu Dreikönig gerauchert.

Im Volksglauben verbinden die Rauchnächte das Mondjahr mit dem Sonnenjahr. Sie füllen die Lücke zwischen dem alten Mond- und Sonnenkalender und gleichen beide aus.

Magie, Aberglaube und vielfältiges Brauchtum ranken sich um diese besondere Zeit.



Die Alten benutzten jede dieser Nächte für einen Monat des Jahres zum Deuten und Orakeln. Somit stünde die erste Raumnacht für den Jänner, die zweite für den Februar... Früher wurde in dieser Zeit alles beobachtet: das Wetter, wie das Essen geschmeckt hat, ob gestritten wurde oder ob es friedlich zugeht. Alles, auch das noch so Unwichtige, hatte eine Bedeutung. Und wer es verstand, der konnte den dazugehörigen Monat im Vorhinein deuten.

Da die Raumnächte das ganze kommende Jahr in sich bergen, werden sie heute wieder besonders achtsam angegangen. Neben ihrer Funktion als Orakel gelten die Raumnächte auch als Lostage. Der Begriff „Los“ kommt von lösseln und meint das Erkunden der Zukunft. Manch einer glaubt, in dieser Zeit in die Zukunft zu blicken und Freude und Leid erfahren zu können und einige hoffen, in diesen Nächten ihr Liebesglück zu sehen und den künftigen Ehepartner zu erkennen. Laut Volksglauben ist der Schleier zur Welt der Ahnen in dieser Zeit dünner als zu anderen Zeiten und durch das Verräuchern von Kräutern und Harzen kann leichter der Kontakt zu ihnen aufgenommen werden.

Räuchermischung für die Raumnächte

Die folgende Räuchermischung für die Raumnachtszeit besteht aus zwölf einheimischen Kräutern. Diese stehen für die zwölf heiligen Nächte in der Zeit von Heilig Abend bis Dreikönig.

1. Alant – *Inula helenium*

Verwendete Pflanzenteile: Wurzel

Volksméizin: Die „Sonnenwurz“ verbreitet einen weihrauchähnlichen Duft, bringt Licht in die Seele, hilft bei melancholischer Stimmung und Traurigkeit, befördert das Vertreiben schlechter Gedanken, ist ein Schutzmittel vor negativen Energien, hat eine beruhigende, harmonisierende und lösende Wirkung und ist wohltuend für die Lungen.

2. Beifuss – *Artemisia vulgaris*

Verwendete Pflanzenteile: blühendes Kraut: Blatt und Blüten spitze





Volksmedizin: Die „Ritualpflanze“, ein magisches Kraft- und Schutzkraut und eine große Frauenheilpflanze (sie trägt nicht umsonst den Namen einer Göttin), hilft Altes loszulassen, unterstützt bei Veränderungen, erwärmt und öffnet.

3. Engelwurz – *Angelica archangelica*

Verwendete Pflanzenteile: Wurzel, Samen, Blätter und Blüten

Volksmedizin: Die „Lichtbringerin“ dient dem Reinigen von Häusern und Räumen und dem Abräuchern, vertreibt Ängste und finstere Gedanken, richtet auf und stärkt.

4. Fichtenharz – *Picea abies*

Verwendete Pflanzenteile: das alte, getrocknete Fichtenharz

Volksmedizin: Der „Waldweihrauch“ reinigt, desinfiziert, schützt, heilt alte Wunden, ist wohltuend für die Bronchien und weitet das Herz.



5. Holunder – *Sambucus nigra*

Verwendete Pflanzenteile: Blätter, Blüten, Rinde und Mark

Volksmedizin: Der „Schutzbaum“ öffnet das Herz, bringt Freude und gute Stimmung, unterstützt bei einem Neubeginn und lässt erkennen, wann die richtige Zeit für etwas gekommen ist.

6. Johanniskraut – *Hypericum perforatum*

Verwendete Pflanzenteile: das blühende Kraut

Volksmedizin: Bekannt als „fuga dämoni“ und als Wetterpflanze schützt es vor schlechten Energien, baut Spannung ab, reinigt Räume, wirkt stimmungsaufhellend und hilft bei Angst und Traurigkeit.



7. Lavendel – *Lavandula angustifolia*

Verwendete Pflanzenteile: das blühende Kraut

Volksmedizin: Der „Hausputzer“ reinigt, klärt, verbindet, baut auf, erfrischt, wirkt ausgleichend, hilft bei Nervosität und Ärger und unterstützt Visionen.

8. Rose – *Rosa*

Verwendete Pflanzenteile: Blütenblätter



Volksmedizin: Das Liebeskrautl wirkt harmonisierend, herzöffnend, für Liebesräucherungen, besänftigt und segnet.

9. Rosmarin – *Rosmarinus officinalis*

Verwendete Pflanzenteile: Triebspitzen

Volksmedizin: Das Hochzeitskrautl öffnet das Herz, regt an, wirkt aphrodisierend, hilft beim Loslassen, bei Depression und Niedergeschlagenheit, muntert auf, stärkt den Willen und die Tatkraft und unterstützt bei Veränderungen.

10. Salbei – *Salvia officinalis*:

Verwendete Pflanzenteile: Blätter

Volksmedizin: Der „Lebensretter“ ist ein wichtiges Reinigungskraut für das Haus, für Räume und zum Personenabräuchern, er wirkt klärend, bindet Gerüche und Energien, öffnet den Brustraum und fördert die Konzentration.

11. Schafgarbe – *Achillea millefolium*:

Verwendete Pflanzenteile: das blühende Kraut

Volksmedizin: Das Orakelkrautl stärkt die Intuition, wirkt ausgleichend und harmonisierend.

12. Wacholder – *Juniperus communis*:

Verwendete Pflanzenteile: Spitzen, Beeren, Holz und Harz

Volksmedizin: Der „Keimtöter“ reinigt, desinfiziert, schützt, ist ideal zur Raumluftdesinfektion, schafft eine klare und gesunde Atmosphäre und schützt vor Ansteckung.

Nimm Kranwitt (Wacholder) und Bibernell, nor stirbsch nit sou schnell.



Bauernregeln

Ist der Winter hart und weiß, wird der Sommer schön und heiß.

Bringt Dezember Kälte und Schnee ins Land, dann wächst das Korn gut, sogar auf Sand.

Im Dezember Frost, im Januar Kälte und im Februar wieder Frost ist der halbe Dünger.



60-jähriges Priesterjubiläum von Hw. Karl Fritz

Hochwürden Karl Fritz beging heuer sein 60-jähriges Priesterjubiläum. Anlässlich dieses Ereignisses gab es in Anwesenheit seiner Nichte Brigitte ein gemeinsames Erinnern an seinen Lebensweg.

Herr Fritz kam am 10. August 1930 als mittleres von 8 Geschwistern in Mals zur Welt. Die prägendste Erinnerung an seine Kindheit ist der Brand, der sein Elternhaus in Schutt und Asche legte und die Familie von heute auf morgen obdachlos werden ließ. Über Nacht hatte die Familie alles verloren. Karls ältere Geschwister hatten schon vorher im Zuge der Option das Heimatdorf verlassen und lebten mittlerweile in Ried in Österreich. Dorthin zog nach dem Verlust des Elternhauses nun auch der Rest der Familie. In der dortigen Südtirolersiedlung fanden sie eine Unterkunft. Karls Vater arbeitete in einer Fabrik, die Kandiszucker herstellte. Die Mutter betätigte sich als Wäscherin beim amerikanischen Militär.

Nach der späteren Rückkehr in die Heimat fand die Familie bei einem Onkel, beim „Fritzbeck“ in Mals Unterkunft und Arbeit. Karl zog es nach Taufers im Münstertal, wo er das Schusterhandwerk erlernte. Auf die Frage, ob er neben groben Arbeitsschuhen auch schicke Damenschuhe hergestellt hat, antwortet er mit einem verschmitzten Ja.

Als junger Erwachsener traf er die Entscheidung Priester zu werden. Eine seiner Schwestern war bereits ins Kloster eingetreten. Vielleicht war sie ihm Vorbild? Das Theologiestudium absolvierte er als Spätberufener in Zams. Nach seiner Priesterweihe 1962 war er zunächst Präfekt im Cassianeum. Als Kooperator diente er in Prad/Agums, später in Rodeneck, in Partschins und in Maria Himmelfahrt/Bozen. Seine ersten Stellen als Pfarrer waren Lichtenberg und Schluderns, wohin ihn seine Mutter als Pfarrhäuserin begleitete. In der Folge wirkte er viele Jahre als Pfarrer in Tschars und Marein-Kastellbell. Er war als kurzer, aber sehr direkter Prediger bekannt und beliebt. Das Predigen selbst bezeichnet er als schwierig. Nicht immer gelinge es, den Gottesdienstbesuchern seine Gedanken und Absichten verständlich zu machen. Ein großes Anliegen waren Herrn Fritz die Ministranten. Er begrüßte die





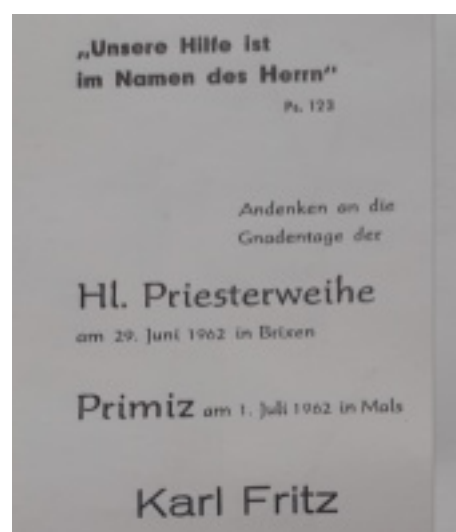
Reform, die auch den Mädchen den Zugang zu diesem Dienst ermöglichte. Nach 40 Jahren im Dienst der Kirche trat Herr Fritz im September 2002 in den Ruhestand.

Seit Oktober 2008 wohnt er nun im Bürgerheim, wo er sich sehr wohl fühlt. Eine Zeitlang übernahm er den Messdienst und erteilte die Krankensalbungen. Solange es seine gesundheitliche Verfassung zuließ, unternahm er große Rundgänge durch das Dorf und in die Umgebung, später nahm er Begleitung an. Wach ist auch noch seine Erinnerung an gemeinsame Urlaube mit seinem Bruder Herbert, Schwester Rosl und Schwager Hans. Eine Woche verbrachten sie jeweils in den Bergen und eine Woche am Meer. Die Spielkarten waren immer mit auf Reisen. Bei jeder Gelegenheit wurde eine Partie „Canasta“ oder eine Runde „Schlangenjassen“ gespielt. Dabei war Herr Fritz immer sehr leidenschaftlich und korrekt, Blödeleien oder Unaufmerksamkeit konnte er nicht leiden. Auch im Bürgerheim freute er sich bis vor einiger Zeit auf die Kartenrunden in der Stube.

Das Lesen ist immer noch eine seiner Lieblingsbetätigungen. Weitere Fixpunkte im Heimalltag sind der tägliche Rosenkranz mit Radio Maria und das Breviergebet.

GF

Hw. Karl Fritz (links) mit seinen Geschwistern





Das Büblein auf dem Eise

Gefroren hat es heuer
noch gar kein festes Eis.
Das Büblein steht am Weiher
und spricht zu sich ganz leis:
»Ich will es einmal wagen,
das Eis, es muß doch tragen.
Wer weiß!«

Das Büblein stapft und hacket
mit seinem Stiefelein.
Das Eis auf einmal knacket,
und krach! schon bricht's hinein.
Das Büblein platscht und krabbelt,
als wie ein Krebs und zappelt
mit Arm und Bein.

»O helft, ich muß versinken
in lauter Eis und Schnee!
O helft, ich muß ertrinken
im tiefen, tiefen See!«
Wär' nicht ein Mann gekommen –
der sich ein Herz genommen,
o weh!

Der packt es bei dem Schopfe
und zieht es dann heraus,
vom Fuße bis zum Kopfe
wie eine Wassermaus.
Das Büblein hat getropfet,
der Vater hat's geklopfet
zu Haus.

Friedrich Güll (1812 - 1879)



Mitarbeiter gesucht!

Wir sind auf der Suche nach neuen Mitarbeitern!

Berufskrankenpfleger/innen

Sozialbetreuer/innen

Pflegehelfer/innen

Interessiert? Melden Sie sich zu Bürozeiten unter 0473 748600 oder schauen Sie auf unsere Homepage unter www.altersheim-schlanders.it.

Auf ein Vorstellungsgespräch würden wir uns freuen!





Rückblick in Bildern



Gemütliches Beisammensein beim Sommerfest



*Beim Fertigen von Getreide-Blumen-Sträuße für das Projekt
"Vinschger Erde - Terra Venustis"*



Ein gemütlicher Nachmittag mit einem köstlichen Eisbecher



GESUNDHEITS- lösungen aus EINER Hand.

- Schuhe & Einlagen
- Bandagen & Orthesen
- Wäsche & Bademoden
- Orthopädietechnik
- Pflege zu Hause
- Rehabilitation & Mobilität
- Hausbesuche mit individueller Beratung
- Verleih von Hilfsmitteln
- Eigener Liefer- und Reparaturservice



■ LADURNER HOSPITALIA Medizinprodukte & Hilfsmittel für die Pflege.
 ■ SANITÄTSHAUS VITAPLUS Gesundheits- & Wellnessprodukte für Ihr Wohlbefinden.

Reha-Technik Meran
 Max-Valier-Str. 3/A
 Tel. 0473 272727

Sanitätshaus Brixen
 Regensburger Allee 14
 Tel. 0472 831066

Sanitätshaus Meran
 Otto-Huber-Str. 78-80
 Tel. 0473 055730

Sanitätshaus Bozen
 Drususallee 229
 Tel. 0471 058200

www.ladurner.com www.vitaplus.it



Cello-Quartett zu Gast im Bürgerheim



Auftitt des Zauberers Amadeus



Oktoberfest anlässlich des "Tag der Senioren"



Gut für Land und Wirtschaft,

... weil meine Raiffeisenkasse eine Genossenschaft ist. Und bleibt.
Als Genossenschaftsbanken sind wir seit jeher mit den Bürgern aus unseren Gemeinden eng verbunden. Wir wissen, wem wir täglich verpflichtet sind, unser Bestes zu geben.

 **Raiffeisen**
Meine Bank

Werbungsbildung



Auffindung der Muttergottes am Rain

Die Muttergottes am Rain: So wird das Gnadenbild genannt, das in der Pfarrkirche zu Schlanders verehrt wird. Es stellt Maria kniend, mit gefalteten Händen im Gebet versunken, dar. An das wundertätige Bild knüpft sich eine sonderbare Geschichte, es wählte sich nämlich selbst, vor langer Zeit, die Pfarrkirche von Schlanders zum ständigen Aufenthaltsort. Die Sage weiß darüber folgendes zu erzählen: Ein Bauer war in Kortsch damit beschäftigt, sein Feld zu bewässern, als er am Feldrain ein großes Bildnis entdeckte. Er hob es auf und sah, daß es eine kniende Muttergottes darstellte. Da das Bild auf Kortscher Grund und Boden aufgefunden worden war, beanspruchte es die dortige Gemeinde für sich. Die Kortscher stellten nun das liebevolle Bildnis in ihrer Kirche auf. Als am nächsten Tag der Mesner von Schlanders betläuten wollte, bemerkte er, wie jemand vor dem Altar kniete. Es war das Bild, das am Kortscher Rain gefunden und in der Kirche von Kortsch seinen Platz erhalten hatte. Dort war es nun verschwunden. Als sich das Bildnis nach drei Tagen noch immer am gleichen Platz befand, erkannte man dies als Fügung des Himmels. Die Kortscher überließen deshalb das Bild den Schlandersern, die es nunmehr auf dem Hochaltar ihrer Pfarrkirche aufstellten. Für die Kortscher war es allerdings ein schmerzlicher Abschied, sie trösteten sich jedoch, als man ihnen zugestand, nur sie dürften bei feierlichen Anlässen, wie Prozessionen, das Gnadenbild tragen. Und so geschieht es heute noch.



Winkler, Robert: Sagen aus dem Vinschgau, Arunda, Schlanders 1995





Foto: Hubert Pilser

Wir gedenken unserer verstorbenen Heimbewohner

Maria Kuppelwieser Gstrein
† 03.06.2022

Anna Kerschdorfer Überbacher
† 09.07.2022

Herbert Platzgummer
† 05.06.2022

Anna Rosa Albrecht Philipp
† 13.07.2022

Karl Preiss
† 22.06.2022

Maria Pallaver Schuster
† 14.07.2022

Renata Maria Lorenzini Gufler
† 30.06.2022

Aloisia Notburga Martin Steiner
† 25.08.2022

Hedwig Wiedemann Tscholl
† 30.06.2022

Erich Gorfer
† 25.08.2022

Margareth Maria Holzknecht Satto
† 04.07.2022

Ida Fischer Alber
† 07.09.2022



Wir gratulieren unseren Heimgästen zum Geburtstag!

Wir wünschen Ihnen alles Gute!

Juni

Margareth Pirhofer Ratschiller (90)
Rosa Telser Telser (93)
Linda Stellini Micheli (89)
Margareth Tumler Schwalt (87)

Juli

Maria Rosa Pircher (84)
Hildegard Gruber (88)

August

Antonia Regina Perkmann Stricker (98)
Karl Fritz (92)
Luzia Holzknacht (58)
Erich Walder (86)
Siegfried Frank (83)
Gottfried Tappeiner (78)
Peter Rechenmacher (70)
Albert Tumler (82)

September

Karl Pauli (94)
Robert Martin Peer (80)
Karl Pirhofer (83)
Robert Perkmann (70)
Stefania Maringgele Egger (85)

Herbst im Fluß

Der Strom trug das ins Wasser gestreute
Laub der Bäume fort.
Ich dachte an alte Leute,
Die auswandern ohne ein Klagewort.

Die Blätter treiben und trudeln,
Gewendet von Winden und Strudeln
Gefügig, und sinken dann still.

Wie jeder, der Großes erlebte,
Als er an Größerem bebte,
Schließlich tief ausruhen will.

Joachim Ringelnatz (1883-1934)



GLÜCKWUNSCH!

Neue Mitarbeiter

Wir wünschen unseren neuen Mitarbeiterinnen viel Freude und Erfolg!

Jasmin Pöhli, Pflegehelferin in Ausbildung

Franziska Rente, Pflegehelferin in Ausbildung

Foto: Hubert Pilser

© by Hubert Pilser





Schoko-Birnenkuchen

Zutaten für 4 Personen

230 g Butter
230 g Zucker
250g Mehl
20 g Kakaopulver bitter
4 Eier
1 Backpulver
1 Vanillezucker
1 Prise Salz
3-4 Birnen

Zubereitung

Butter, Zucker und Vanillezucker schaumig rühren, Eier einzeln dazugeben, Mehl mit Backpulver, Kakaopulver und Salz mischen und unterheben, Masse auf ein Blech verteilen, mit frischen oder eingelegten Birnenspalten belegen und bei 160 Grad für ca. 40 Minuten backen.

Christian Pircher



Sudoku

Das Sudoku besteht aus 9 x 9 Feldern, die zusätzlich in 3 x 3 Blöcken mit 3 x 3 Feldern aufgeteilt sind. Jede Zeile, jede Spalte und jeder Block ist so auszufüllen, dass die Zahlen von 1 bis 9 nur einmal pro Zeile und Spalte und Block vorkommen. Viel Spaß!

		8				1		
		4	3		9			
	6							9
	9		8				5	7
5			4			8		
	3	2						
				5	8			3
						2	7	4
7							8	

		4	8	6				
		6			2			
		8					3	7
		7		9				2
	1		5					
4	9							1
					8	2		
6		5					9	
						5	4	

Fehlerbild

Es haben sich 5 Fehler im rechten Bild eingeschlichen. Finden Sie die Unterschiede!





APOTHEKE SCHLANDERS FARMACIA SILANDRO

Dr. Jürgen Österreicher

Krankenhausstr. 4A Via Ospedale I-39028 SCHLANDERS/SILANDRO

Tel. +39 0473 730 106 info@apotheke-schlanders.it

www.apotheke-schlanders.it



Lösungen von Seite 23

7	1	3	6	2	4	9	8	5
6	8	5	1	9	3	2	7	4
2	4	9	7	5	8	6	1	3
8	3	2	9	7	5	4	6	1
5	7	1	4	3	6	8	9	2
4	9	6	8	1	2	3	5	7
3	6	7	2	8	1	5	4	9
1	5	4	3	6	9	7	2	8
9	2	8	5	4	7	1	3	6

2	8	1	6	7	9	5	4	3
6	7	5	2	4	3	1	9	8
3	4	9	1	5	8	2	7	6
4	9	2	7	8	6	3	5	1
8	1	3	5	2	4	7	6	9
5	6	7	3	9	1	4	8	2
9	2	8	4	1	5	6	3	7
7	5	6	9	3	2	8	1	4
1	3	4	8	6	7	9	2	5

